

Baugenehmigung Hallenbad: Irritation und Ärger bleiben

Erfreut und zufrieden zeigt sich auch die BürgerListe Nidda über die Erteilung der Baugenehmigung für das neue Hallenbad.

„Was lange währt wird endlich gut“, so formuliert es der BL Fraktionsvorsitzende Rouven Seum im gemeinsamen Statement von Vorstand und Fraktion. „Auch wenn in Zeiten des Kommunalwahlkampfes alle politischen Akteure ein möglichst großes Stück vom Kuchen abhaben wollen, registrieren wir mit Respekt, dass sowohl CDU als auch SPD betonen, dass dieses zukunftsweisende Projekt von allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung gemeinsam verfolgt wurde.“

Zu Beginn der überfraktionellen „Bäderrunde“ lagen Vorstellungen und Zielsetzung weit auseinander. Dennoch hat diese Arbeitsgruppe zusammen mit dem Fachbereich Bauen und Planen das Projekt vorangetrieben und mit einem professionellen Planungsbüro zur Baureife entwickelt.

Bei der BürgerListe bleiben aber Irritation und Ärger groß. Der Landrat kommt höchstpersönlich, überreicht großzügig die Baugenehmigung und erklärt: „Als Schul- und Sportdezernent seien ihm sowohl der Schulaspekt als auch die erweiterten Trainingsmöglichkeiten der Vereine ein besonderes Anliegen.“

Und wie wird dieses besondere Anliegen seitens des Schulträgers unterstützt? Die Bitte der Stadt Nidda zur finanziellen Unterstützung des Projekts, das mindestens zur Hälfte dem Schulsport der Schülerinnen und Schüler aus Nidda UND den Nachbarkommunen zugutekommen soll, wurde vom Wetteraukreis leider ausgeschlagen, da dies „Begehrlichkeiten erwecke“. Andererseits beteiligt sich der Kreis beispielsweise an den Baukosten des Schwimmbads in Karben. „Diese Entscheidungen sowie deren Begründung sind schlichtweg beschämend“, betont BL Fraktionsvorsitzender Rouven Seum und weiter: „Da bekommt man doch als Niddaer Bürger das Gefühl, offensichtlich auf der falschen Seite der A45 zu leben!“

Die Bürgerliste stellt abschließend noch ein paar wesentliche Fakten zum weiteren Vorgehen klar:

Das neue Hallenbad wird am Standort des alten Stadtbades entstehen. Dafür muss der Altbau weichen. Die Finanzierung ist gesichert, die Abrissgenehmigung erteilt, der Beginn der Arbeiten war für November 2025 geplant, damit der Besuch des Freibads im Sommer 2026 störungsfrei stattfinden kann. Warum passiert hier nichts?

Bei einer geplanten Bausumme von ca. 22 Millionen Euro hat zumindest das Land Hessen eine Zuwendung von einer Million Euro bewilligt. Ein weiterer Förderantrag der Stadt Nidda für den Ersatz maroder Sportstätten beim Bund (mit einem möglichen Fördervolumen von bis zu acht Millionen Euro) besagt, dass der Abriss erst beginnen darf, wenn der Antrag beschieden ist. Ansonsten gilt die Maßnahme als Neubau und nicht mehr als Ersatzbau. Somit würde die Förderung entfallen.

„Diese Regelung ist wenig verständlich und verzögert das Projekt unnötig. Aber da es nun mal so ist, wäre auch darüber eine klare Information der Bürgerschaft wünschenswert gewesen, um weitere Irritationen und Nachfragen zu vermeiden“, betont die BürgerListe Nidda abschließend.